

Weltenbummlerin mit Forscherdrang

Oldenburg Elke Haase liebt Pflanzen. Aus dieser Leidenschaft heraus entwickelte die Diplombiologin in Oldenburg ein international florierendes Unternehmen. Und fühlt sich mittlerweile sogar selbst auf der ganzen Welt zu Hause.



Diplombiologin Elke Haase ist begeistert von der Vielfalt ihrer kleinen Pflänzchen im Labor.

Eine große Portion Mut und jede Menge Neugier – das sind Eigenschaften, die ein Wissenschaftler haben muss, um neue Erkenntnisse ans Tageslicht zu bringen. Elke Haase haben diese nicht nur neue wissenschaftliche Erfolge eingebracht, sondern auch ein weltweit florierendes Unternehmen. Sechs Millionen Pflanzen jährlich vertreibt Piccoplant aus Oldenburg. Hier spielen Mikrovermehrung und Vielfalt eine große Rolle. Das gilt für die alten Kartoffelsorten, die noch in den Gewächshäusern stehen, ebenso wie für die anderen Pflanzen – vom Rhododendron über Bambus bis hin zum Flieder.

Beim Zaren zu Gast

Heute gehören 15 Hektar zum Unternehmen. Dabei hat alles einmal ganz klein angefangen. Bereits 1986 legte Elke Haase den Grundstein für Piccoplant – zunächst an der Oldenburger Universität, wo die Diplombiologin auch studiert hat, drei Jahre später dann an der Grenze zum Ammerland. Dort hatte

sie der Stadt einen Hektar Land abgekauft, um wissenschaftliche Vorhaben weiter in die Tat umzusetzen.

Zunächst quasi als Alleinunternehmerin mit Unterstützung durch zwei wissenschaftliche Mitarbeiter, mit denen sie schon an der Uni zusammengearbeitet hatte; heute mit Hilfe von 70 Kolleginnen und Kollegen. „Das war schon ein großer Schritt“, erinnert sich die 61-Jährige, die für ihr Fachwissen mittlerweile weit über die Region hinaus bekannt und Mitglied in zahlreichen Gremien ist.

Als Expertin auf dem Gebiet der Pflanzenvermehrung kommt Elke Haase viel herum. So hat sie bereits vor dem russischen Parlament über die Vermehrung von Biomassepflanzen, beispielsweise Pappeln, gesprochen und im Garten des einstigen Zarenpalasts Zarskoje Selo mehrere Flieder gepflanzt. Das Dankeschön: der Ableger einer alten deutschen Sorte aus dem 18. Jahrhundert, der damals nach

Sankt Petersburg gebracht worden war.

Elke Haase ist anderen Kulturen und Menschen gegenüber sehr aufgeschlossen. Das kommt ihr auch beruflich zugute. Und so ist die Pflanzenliebhaberin oft für einige Tage in Polen oder Südamerika unterwegs, dann wieder mit dem Bundespräsidenten auf Tour. Sehr gut sind übrigens auch die Beziehungen zu China: Hier steht der Export von Bambus im Vordergrund.

Nachhaltigkeit spielt bei Elke Haase eine wichtige Rolle. Stapelweise finden sich die Ideen auf ihrem Schreibtisch – in Form von Magazinen oder Ausdrucken aus dem Internet. Wie werden graue Städte grüner? Wie kann man sich die Nahrung auf den

Balkon holen? Vieles von dem, was derzeit noch wie Zukunftsmusik klingt, wird vielleicht eines Tages Wirklichkeit sein. „Im Indoor-Farming liegt unsere Zukunft. Das gilt insbesondere für Stadtmenschen, die sich ihr Gemüse selbst ziehen möchten“, lautet ihre Überzeugung. Die bahnbrechende Entwicklung für eine solche Option: die LED-Lampe. „Sie spart Energie und gibt keine Wärme ab. Ideal also, um Pflanzen drinnen eine gute Grundlage zu bieten.“ Übrigens wird auf diese Weise auch das hauseigene Labor beleuchtet.

Visionen für die Zukunft

Elke Haase ist auf dem Unternehmensgelände im wahrsten Sinne des Wortes auch zu Hause. So kann sie die Pflanzenvielfalt tagtäglich erleben und genießen – insbesondere ihre Lieblingspflanze, den Flieder, den sie in 450 Sorten anbietet. „Es ist dieser wunderbare Duft, der fasziniert, und natürlich sind es auch diese kleinen, filigranen Blüten mit ihrer wundervollen Farbgebung.“ Von

Mai bis in den späten Juli hinein verströmt der Flieder seinen betörenden Duft. Den genießt die Unternehmerin auch auf Spaziergängen mit ihrem Rottweiler Quasstor.

Einen eigenen Garten hat sie in dieser recht naturbelassenen Idylle, in der auch der Eisvogel ein gern gesehener Gast am Teich ist, allerdings nicht.

Dennoch pflanzt sie auch gerne mal privat etwas an, wenn auch nicht ganz so akkurat. „Da wachsen dann schon mal die Kartoffeln zwischen den Rhododendren“, sagt Elke Haase schmunzelnd.

„LED-Lampen sind ideal, um Pflanzen im Haus eine gute Grundlage zu bieten. Das war eine bahnbrechende Erfindung.“

Elke Haase,
Diplombiologin und
Unternehmerin